

D@dalos Sarajevo: "Politik unterrichten in Südosteuropa"

Ein kombinierter Fern- und Präsenzstudiengang für Multiplikatoren

I. Einführung

I.1. Die Arbeit von D@dalos Sarajevo

D@dalos Sarajevo ist eine Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Sarajevo, die im Bildungsbereich in Südosteuropa tätig ist und verschiedenen Angebote zur politischen Bildung macht. Das zentrale Bildungsangebot ist der Internationale UNESCO Bildungsserver (www.dadalos.org), auf dem mittlerweile 11 Online-Lehrbücher zu Themen der politischen Bildung in 10 Sprachen und Sprachversionen zur Verfügung stehen. Diese Website wird jedes Jahr auch als CD-ROM herausgegeben und über Partner kostenlos an Personen verteilt, die in der politischen Bildung tätig sind.

D@dalos bietet regelmäßig regionale und nationale Bildungsveranstaltungen in Südosteuropa an, bringt mehrmals jährlich einen so genannten „EDC Newsletter“ in fünf Sprachen heraus (siehe www.dadalos.org/EDC/EDC_newsletter.htm) und unterhält ein Internet-Portal in sechs Sprachen, auf dem Institutionen und Organisationen der politischen Bildung und ihre Produkte (z.B. Handbücher) zu finden sind (siehe www.see-edc.info).

I.2. Das Kurskonzept

„Politik unterrichten in Südosteuropa“ ist ein mehrmonatiger Kurs in deutscher Sprache, der klassische Seminarveranstaltungen mit Lernen über neue Medien verbindet. Übergeordnetes Ziel dieses Kurses ist es, durch Bildung zur Entwicklung einer demokratischen politischen Kultur in Südosteuropa beizutragen.

Konkretes Ziel dieses Kurses ist es, Multiplikatoren der politischen Bildung oder solchen, die es werden wollen, ein Grundwissen „politische Bildung“ zu vermitteln. Dabei steht im Vordergrund, die spezifischen didaktischen Erfordernisse, die der politischen Bildung zu eigen sind, und geeignete Methoden zu erlernen und durch Übungen anzuwenden.

Wissen und Kenntnisse über Inhalte (wie zum Beispiel das Funktionieren eines demokratischen politischen Systems oder der Europäischen Union) werden nicht explizit in den Seminaren behandelt. Sie werden vielmehr – gewissermaßen nebenbei – durch die Bearbeitung der gestellten Aufgaben und Übungen, die Vorstellung der Arbeiten durch die Teilnehmer im Seminar sowie bei der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussprüfung gelernt.

Der Kurs besteht aus drei Seminaren und zwei so genannten „Online-Phasen“. Die Dauer der Seminare betrug bisher zwei Tage. In der Zukunft erhöhen wir die Zahl der Seminartage auf drei, was dem vielfachen Wunsch der bisherigen Teilnehmer entspricht.

Zwischen den Seminaren bearbeiten die Teilnehmer drei Aufgaben und werden individuell vom Kursleiter über eine Mailingliste betreut. Diese eigens eingerichtete Mailingliste ermög-

licht, dass jede E-Mail, die über sie versandt wird, an alle Teilnehmer und die Kursleiter geht. Jeder Teilnehmer kann also sowohl die eingereichten Arbeiten aller anderen lesen als auch die Hinweise, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, die der Kursleiter zu jeder Arbeit macht. Dies simuliert die Situation im Seminarraum.

Die wichtigste Informationsressource für die Kursteilnehmer ist der Bildungsserver www.dadalos.org, den jeder Teilnehmer auf Deutsch oder in seiner Muttersprache lesen kann.

Am Ende des Kurses wird eine schriftliche Prüfung abgelegt. Ein benotetes Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme erhalten diejenigen, die bei allen drei Seminaren präsent waren, alle Arbeitsaufgaben erledigt, die Prüfung bestanden und einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht haben.

II. Zwei Kurse im Jahr 2005

Die hohe Nachfrage im Jahr 2004 (über 80 Bewerber) hat die Organisatoren bewogen, 2005 zwei Kurse anzubieten. Um Kosten und Aufwand begrenzt zu halten, wurde ein Kurs für Rumänen und Bulgaren an der bulgarischen Schwarzmeerküste und ein zweiter Kurs für Multiplikatoren aus Ex-Jugoslawien und Albanien in Sarajevo organisiert.

II.1. Inhaltliche Leitung und Organisatoren

Inhaltlich wird der Kurs von zwei deutschen Politikwissenschaftlern, Prof. Dr. Wolfgang Schumann von der Universität Tübingen und Ragnar Müller, beide Geschäftsführer der GbR agora-wissen, geleitet. Beide sind außerdem Gründungsmitglieder des Stuttgarter Vereins Pharos e.V. und arbeiten gelegentlich auf Honorarbasis in Projekten mit (siehe www.agora-wissen.de und www.pharos-online.org).

Beide sind seit 1998 ständige Mitglieder des Projektteams, das über die Trägerorganisation D@dalos Sarajevo politische Bildungsprojekte in SOE anbietet und unter anderem Autoren der Online-Handbücher auf dem D@dalos Bildungsserver. Sie haben diesen Kurs im Jahr 2003 konzipiert, seither vier Mal durchgeführt und ständig weiterentwickelt.

Der Kurs in Bulgarien wurde von der NGO „FAR Burgas“ in der Nähe von Burgas organisiert (siehe www.impact-see.org/network/impact_partner_2.htm für Informationen über FAR).

Der Kurs in Sarajevo wurde von der bosnischen NGO D@dalos Sarajevo organisiert (siehe www.dadalos.ba).

II.2. Rekrutierung der Teilnehmer

Der Kurs steht Teilnehmern aus Ex-Jugoslawien, Albanien, Bulgarien und Rumänien offen. Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein: ein großes Interesse des Bewerbers an Themen und Methoden der politischen Bildung, eine reale Möglichkeit und konkrete Ideen, wie das Gelernte nach dem Ende des Kurses in die Praxis umgesetzt und angewandt werden kann, und sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

Für den Kurs in Bulgarien gab es eine Warteliste von Kandidaten, die sich für den Kurs 2004 beworben hatten und aufgrund der großen Nachfrage nicht angenommen werden konnten. Diese Bewerber haben wir – wie damals angekündigt – wieder angeschrieben und um Nachricht gebeten, ob noch Interesse an einer Teilnahme besteht.

20 Teilnehmer – 19 aus Bulgarien und einer aus Rumänien – meldeten sich daraufhin für den Kurs an. Davon erfüllten neun sämtliche Leistungserfordernisse (Teilnahme an allen drei Seminaren, drei Online-Aufgaben und die Klausur) und erhielten ein benotetes Teilnahmezertifikat.

Die Ausschreibung für den Kurs in Sarajevo wurde per E-Mail über Partner und Netzwerke in der Region Südosteuropa verschickt und Bewerbungen direkt an die zuständige Organisation D@dalos Sarajevo geschickt, die mit der Auswahl betraut war.

24 Teilnehmer aus Bosnien-Herzegowina, Albanien, Kosovo, Serbien und Mazedonien wurden aufgenommen. Davon erfüllten neun alle Leistungsanforderungen und erhielten das benotete Zertifikat.

III. Inhaltliche und methodische Darstellung der beiden Kurse

III.1. Seminar 1

Vorstellung der Teilnehmer

Bei einer ausgedehnten Vorstellungsrunde erhielten die Teilnehmer die Gelegenheit, über ihren beruflichen Hintergrund zu berichten, und ihre Motivation, an diesem Studiengang teilzunehmen, darzustellen. Allen gemeinsam ist ein Interesse an politischen Themen, der in ihren jeweiligen Hochschulausbildungen nicht gestillt werden konnte und kann, und der Wille, ihr jeweiliges Land beim Demokratisierungsprozess und der EU-Annäherung zu unterstützen.

Kursprogramm und Kontext des D@dalos Bildungsprogramms

Die Kursleiter stellten als nächstes das Kursprogramm und die Organisation des gesamten Kurses vor (siehe I.2. Kurskonzept). Recht ausführlich wurde das Bildungsprogramm D@dalos vorgestellt, um den Teilnehmern den Kontext und Hintergrund dieses Kurses zu verdeutlichen. Der Kurs „Politik unterrichten in SOE“ ist keine isolierte Maßnahme, sondern ein Element eines komplexen, langfristigen und strategischen Bildungsprogramms in der Region Südosteuropa. Das übergeordnete Ziel dieses Programms ist es, Demokratie zu fördern. Das konkrete Ziel dieses Programms ist, Demokratie-Lernen zu unterstützen und mit verschiedenen Angeboten denjenigen praktische Hilfe anzubieten, die in der politischen Bildung, Demokratie- und Friedenserziehung tätig sind.

Bei der Präsentation des Bildungsprogramms wurden zunächst die zentrale Informationsressource, der Bildungsserver www.dadalos.org, und die - zum damaligen Zeitpunkt - neun Online-Lehrbücher inhaltlich vorgestellt (Stand Mai 2006 sind es bereits elf). Besonders relevant für diesen Kurs waren „Demokratie“, „Politische Parteien“ und „Politikdidaktik“.

Weiterhin wurde kurz erklärt, welche anderen Maßnahmen D@dalos anbietet:

- Ausbildung für Moderatoren der israelischen Methode zum Demokratie-Lernen „Beavta“ (siehe www.dadalos-d.org/methoden/grundkurs_4/betzavta.htm);
- Weiterbildungen zum Thema „Europäische Union“ für Journalisten;
- Vortragsreihen für Bürger über die EU und den Integrationsprozess Bosnien-Herzegowinas;
- Training für NGOs, um demokratische Techniken der Projektplanung und des Projektmanagements zu erlernen (siehe www.impact-see.org);
- Organisation von regionalen Arbeitstreffen, um die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der politischen Bildung zu verbessern (www.dadalos.org/work_meeting.htm);
- sechssprachiges Webportal für politische Bildung in SOE (www.dadalos.org/see-edc.htm);
- EDC Newsletter www.dadalos.org/EDC/EDC_newsletter.htm, der regelmäßig für Lehrer und Multiplikatoren in der politischen Bildung interessantes Hintergrundwissen und Informationen zu Angeboten im Internet aufbereitet und in sechs Sprachen herausgibt.

Grundlagen der politischen Bildung

Ragnar Müller begann zur Einführung des inhaltlichen Teils mit der Klärung zweier grundsätzlicher Fragen: Was ist Politik? Und: Was ist politische Bildung? Als Methode hatte er einen PowerPoint-Vortrag mit integriertem Unterrichtsgespräch gewählt.

Um Ideologisierung in der politischen Bildung zu vermeiden, schlug Herr Müller den analytischen Politikbegriff des politischen Systems vor, verstanden als gesellschaftliches Subsystem, das sich dadurch auszeichnet und von anderen Systemen unterscheidet, dass dort allgemein verbindliche Entscheidungen getroffen werden.

Im Rahmen dieses Systemmodells kann der Politikbegriff zur besseren Analyse politischer Gegebenheiten in drei Dimensionen gegliedert werden: polity, policy und politics, also die institutionelle, inhaltliche und prozessuale Dimension.

Als weiteres, verfeinertes Analyseschema für den Prozess der politischen Problembearbeitung stellte Ragnar Müller das Modell des Politikzyklus dar, der aus mehreren Phasen besteht und deutlich macht, wie die modellhaften Schritte von der Setzung einer politischen Agenda zur so genannten Politikterminierung aussehen.

Zur zweiten Frage „Was ist politische Bildung?“ wies Herr Müller darauf hin, dass in einem demokratischen politischen System das Ziel politischer Bildung der mündige und kritikfähige Bürger ist, wohingegen das Ziel politischer Bildung in einer Diktatur der Machterhalt der herrschenden Gruppe oder Partei ist.

Er zeigte eine Stufenfolge von Zielen der politischen Bildung auf: Grundwissen über Politik zu vermitteln, Verständnis für Politik zu wecken, auf beides aufbauend das Ziel, den Bürger zu selbständigem Urteilen zu befähigen, und als oberstes Ziel das politische Engagement.

Der Politikunterricht muss auf diese Ziele ausgerichtet sein. Damit dies gelingen kann, müssen bei seiner Gestaltung eine Reihe von didaktischen Prinzipien Anwendung finden. Diese

Prinzipien erfüllen die Funktion, begründet Themen auszuwählen oder sich für eine Gliederung des Stoffes zu entscheiden. Sie sind also Maßstab und Referenzebene bei der Erstellung von Unterrichtseinheiten im Schulfach Politik oder bei außerschulischen Bildungsveranstaltungen.

Die beiden wichtigsten didaktischen Prinzipien sind das „Überwältigungsverbot“ und „Kontroversität“. Überwältigungsverbot heißt: der Lehrende darf die Lernenden nicht im Sinne erwünschter Meinungen beeinflussen, sondern muss vielmehr dafür sorgen, dass sich der Schüler oder Seminarteilnehmer über ein Thema ein eigenständiges Urteil bilden kann.

Kontroversität bedeutet: was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen. Auch hier steht im Vordergrund, dass sich der Lernende ein eigenes Urteil bilden können muss.

In der Folge stelle Herr Müller auch die anderen didaktischen Prinzipien vor und erläuterte sie anhand konkreter Beispiele. Zum Schluss wies er noch darauf hin, dass im Reader, den alle Teilnehmer am Anfang erhalten haben, Texte zu finden sind, auf denen das Referierte nachgelesen werden kann. Außerdem verwies er auf den D@dalos Bildungsserver, wo im Online-Lehrbuch „Politikdidaktik“ (www.dadalos-d.org/politikdidaktik) in deutscher und allen SOE-Sprachen ausführliche Informationen und Materialien zur Vertiefung dieser Themen vorhanden sind.

Methoden der politischen Bildung (I)

In der folgenden Einheit des Seminars stand die Frage im Vordergrund, wie die zuvor behandelten didaktischen Prinzipien im Unterricht konkret umgesetzt werden können, also mit welchen geeigneten Methoden man arbeiten kann.

Prof. Dr. Schumann erläuterte – wieder in einem mit PowerPoint visualisierten Vortrag und Unterrichtsgespräch – eine Reihe von Methoden, die sich in besonderem Maße für den Einsatz im Politikunterricht eignen:

- Lehrervortrag
- Debatte
- Rollen- und Simulationsspiele
- Planspiele
- Projektarbeit
- Gruppenpuzzle

Dr. Schumann begann mit einer kurzen Erläuterung der letztgenannten Methode, des Gruppenpuzzles. Um den Teilnehmern diese Methode so eindrücklich wie möglich nahe zu bringen, lud er die Teilnehmergruppe ein, anhand des Themas „Institutionen der EU“ ein Gruppenpuzzle durchzuspielen.

Die Gruppe wurde in fünf so genannte Stammgruppen eingeteilt. Jede Stammgruppe erhielt ein vorbereitetes Dokument, das Grundinformationen zu jeweils einer EU-Institution enthielt. Jede Stammgruppe wurde gebeten, jeweils Zusammensetzung, Sitz und Aufgabe der Institution herauszuarbeiten. Im nächsten Schritt wurden neue Gruppen, so genannte Experten- oder Querschnittsgruppen, gebildet. In jeder Expertengruppe befand sich nun je ein Vertreter

der vorherigen Stammgruppen. Jeder „Experte“ einer jeweiligen Institution sollte dann den anderen vier die Grundinformationen über „seine“ Institution erklären.

Nach der Durchführung dieser Übung wurde die Teilnehmergruppe gebeten, diese Methode zu beurteilen. Die Vorteile lagen klar auf der Hand: es ist eine aktivierende Methode, bei der jeder zu Wort kommt und den Stoff zweimal verarbeitet. Der Lerneffekt ist groß, da jeder die Inhalte nicht nur verstehen, sondern auch anderen erklären muss. Nachteile sind der hohe Vorbereitungs- und Zeitaufwand sowie Defizite bei der Lernzielkontrolle, falls am Schluss keine Plenumsphase stattfindet.

Methoden der politischen Bildung (II)

In der letzten Einheit des ersten Seminartags wurden die anderen, oben aufgelisteten Methoden im Unterrichtsgespräch ausführlich dargestellt und besprochen.

Methoden der politische Bildung (III)

In der ersten Einheit des zweiten Seminartages wurde die Methode „Rollenspiel“ vorgestellt, indem die Kursteilnehmer sie selbst durchführten. Das Thema des Rollenspiels lautete: Chancen und Risiken der EU-Erweiterung. Das Ziel dieses Rollenspiels ist, die unterschiedlichen Interessen hinsichtlich der EU-Erweiterung zu erkennen.

Die Kursleiter teilten vorbereitete Rollenkarten aus, auf denen eine Reihe von Personen und ihre Interessen beschrieben waren (z.B. Michael Rogowski, Chef des Bundesverbands der deutschen Industrie, Frau Engelen-Käfer, Vizechefin des Deutschen Gewerkschaftsbundes, eine polnische Rentnerin, die in Deutschland lebt, Günther Verheugen, der ehemalige EU-Kommissar für Erweiterung etc.).

Die Rollen wurden an Kursteilnehmer verteilt und es wurde eine Podiumsdiskussion simuliert, die von zwei Teilnehmern moderiert wurde. Die übrigen Kursteilnehmer erhielten die Aufgabe, auf vorbereiteten Arbeitsblättern die Argumente der jeweiligen Positionen – also Chancen und Risiken - zu notieren und diese im Plenum dann noch einmal darzustellen. Lernziel für die Kursteilnehmer dieser Einheit war, die Voraussetzungen, Vorteile und Schwierigkeiten dieser Methode zu erkennen und zu benennen.

Planung und Erstellung einer Unterrichtseinheit (I)

In den letzten beiden Einheiten des zweiten Seminartages ging es um die Planung für eine Unterrichtseinheit bzw. eine Einzelstunden. Dies diente auch der Vorbereitung der Aufgaben für die anschließende Online-Phase.

Dr. Schumann entwickelte zur Veranschaulichung ein reales Szenario: ein Schulleiter bittet einen Lehrer, eine zehn Einzelstunden umfassende Unterrichtseinheit zum Thema „Einführung in die Europäische Union“ vorzubereiten.

Die Planung umfasst drei größere Phasen:

- Bestimmung des Themas
- Konzeption und Auswahl der Inhalte

- Planung der Einzelstunden

Für die Planung einer Einzelstunde führte Dr. Schumann aus, dass dazu eine didaktisch-methodische Analyse notwendig sei, die man anhand von drei „W-Fragen“ herausarbeiten kann:

- Was sollen die Lernziele sein?
- Warum? (Zuordnung der Unterrichtsziele zu den didaktischen Prinzipien)
- Wie? (Mit welcher Methode kann dies umgesetzt werden?)

Er schlug zur Planung des konkreten Unterrichtsverlaufs ein Schema vor, das für die einzelnen Phasen der Einzelstunde den Inhalt, die Arbeitsform und die Medien definiert. Die Planung für eine Unterrichtseinheit wurde anhand einer Musterlösung zum Thema „Einführung in die EU“ für die gymnasiale Oberstufe in Deutschland vorgestellt, und die didaktischen Prinzipien, die hierbei einfließen, besprochen.

Die Planung für eine Einzelstunde mit dem Thema „Ist die EU (un)demokratisch?“ erarbeitete Dr. Schumann gemeinsam mit der Gruppe in einem Unterrichtsgespräch. Musterlösungen für die Einheit und die Einzelstunde, die auch alle Materialien umfassen, befinden sich im Reader, den jeder Teilnehmer zu Beginn des Seminars erhalten hat.

Planung und Erstellung einer Unterrichtseinheit (II)

Um das erworbene Wissen gleich in der praktischen Anwendung zu vertiefen, führten die Kursleiter anschließend eine Gruppenarbeit in Kleingruppen à vier Teilnehmern durch, die die Aufgabe erhielten, zum Thema „EU“ eine Unterrichtseinheit mit zehn Einzelstunden zu planen und die Ergebnisse anschließend im Plenum vorzustellen. Die vorgestellten Gruppenarbeiten wurden dann vom Plenum und den Kursleitern kommentiert und bewertet.

Besprechung der Aufgaben für die erste Online-Phase

Die Teilnehmer erhielten zwei Aufgaben. Erste Aufgabe: bis spätestens 1 Woche vor dem nächsten Seminar eine achtstündige Unterrichtseinheit zu einem der drei Rahmenthemen zu erarbeiten:

- Kernelemente eines demokratischen Staates
- Die Rolle von Parteien, Verbänden und Medien in einem demokratischen System
- Probleme der Demokratie zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Zielgruppe: 18-jährige Schüler oder Seminarteilnehmer

Entsprechend der im Reader dargestellten Musterlösungen sollten die Teilnehmer ein Thema festlegen, Konzeption und Inhalte entwickeln und dies anhand der didaktischen Prinzipien begründen.

Zweite Aufgabe: eine Einzelstunde vorbereiten, also Lernziele formulieren, Ablaufplan erstellen, Materialien auswählen bzw. erstellen, die für die Durchführung der Stunde gebraucht werden. Die Teilnehmer mussten damit rechnen, diese Stunde im zweiten Seminar komplett halten zu müssen.

III.2. Erste Online-Phase

Den beiden Online-Phasen kommt im Rahmen des Studiengangs eine entscheidende Bedeutung zu, denn hier müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das in den Präsenzphasen vermittelte Wissen eigenständig anwenden. Und eben hier, während der Umsetzung, ergeben sich deswegen auch die meisten Fragen. Allerdings eröffnen die sich jeweils über rund zwei Monate erstreckenden Online-Phasen auch die Chance einer sehr gezielten individuellen Betreuung, wie sie während der Präsenzphasen aufgrund des dicht gedrängten Programms nicht möglich ist.

Diese Gründe haben die Seminarleiter dazu bewogen, sich der Kommunikation mit den Studierenden zwischen den Präsenzphasen mit besonderem Engagement zu widmen. In Zahlen ausgedrückt heißt das, dass rund 40 volle Arbeitsstunden ausschließlich für die Lektüre und ausführliche Kommentierung von Entwürfen der Teilnehmer aufgewendet wurden und während dieser Zeit rund 150 E-Mails hin und her gegangen sind. Von einer derartig intensiven Betreuung können Studierende an deutschen Hochschulen nur träumen ...

Allerdings war diese Betreuung angesichts der nicht ganz einfachen Aufgabenstellung (vergleiche die Themen zur ersten und zweiten Online-Phase) zwingend notwendig, wie unter anderem die 16 Seiten umfassende Mail-Korrespondenz mit einer einzigen Teilnehmerin, die diesem Bericht als gesonderte Anlage beigefügt ist und auch noch einmal die Intensität der Kommunikation illustriert, beispielhaft belegen mag.

Wo liegen die besonderen Herausforderungen bei der Betreuung der Teilnehmer von „Politik unterrichten in SOE“? Nach nunmehr vier durchgeführten Kursen und vor dem Hintergrund von 25 Jahren Lehrerfahrung des Kursleiters Dr. Schumann an deutschen Universitäten verlangt vor allem die beträchtliche Heterogenität der Studierenden in Bezug auf Vorkenntnisse, Lebensalter und den vorhandenen beruflichen Erfahrungshorizont besonderer Aufmerksamkeit, und zwar Aufmerksamkeit im Sinne einer sehr individuell angelegten, längerfristigen Betreuung, wie sie traditionell angelegte Veranstaltungen (einzelne Seminare) nicht leisten können. Im Vergleich dazu wird „Politik unterrichten in SOE“ – nicht zuletzt auch im Zusammenwirken mit dem Bildungsserver - den Anforderungen an eine nachhaltige Arbeit in der Region sehr viel mehr gerecht.

Abschließend noch ein Wort zur Motivation und zum Leistungsniveau der Studierenden, die ja gerade auch während der intensiven bilateralen Kommunikation in den Online-Phasen erkennbar werden. Die Wissbegierde, der ausgeprägte Wunsch, einen Beitrag zur Demokratisierung ihrer Gesellschaften zu leisten sind mehr als beeindruckend und lassen es zur Freude werden, mit einem derartigen Personenkreis zu arbeiten.

Aber auch das Leistungsniveau kann sich sehen lassen. Dadurch, dass die allermeisten Teilnehmer ein Studium hinter sich haben oder gerade dabei sind, ihr Studium abzuschließen, sind – im Gegensatz etwa zum Grundstudium an einer deutschen Universität – viele grundlegende, im weiteren Sinne wissenschaftliche Fertigkeiten vorhanden. Was allerdings manchmal Schwierigkeiten bereitet, ist der grundlegende Perspektivenwechsel, den eine Beschäftigung mit Politik und politischer Bildung im Vergleich etwa mit Sprachwissenschaften, aber auch Geschichte und anderen Fächern notwendig macht.

III.3. Seminar 2

Übersicht über das Programm:

Das zweite Seminar hatte zwei Ziele:

- das bisher Gelernte durch die Präsentationen der Unterrichtseinheiten und Einzelstunden durch fünf ausgewählte Teilnehmer zu wiederholen und zu vertiefen;
- zu lernen, wie man ein Planspiel selbst herstellt und durchführt.

Nachbereitung der Online-Phase

Zunächst ließen die Kursleiter jedoch die vergangene Online-Phase Revue passieren und baten um Feedback der Gruppe. Dr. Schumann, der die Online-Phase betreut hatte, unterstrich, dass alle Aufgaben sehr gut und mit viel Engagement gelöst worden seien. Probleme gäbe es jedoch noch mit der Wahl der didaktischen Perspektive, der Formulierung der Themen und der Wahl der Methoden. Es seien zu viele abstrakte Themen gewählt worden, die zwar für die Hochschule geeignet, für die Arbeit an der Schule oder der außerschulischen Bildung jedoch nicht angemessen seien. Unnötig (und unmöglich) sei auch ein Streben nach Vollständigkeit.

Wiederholung der wichtigsten Aspekte des ersten Seminars

Ragnar Müller griff die Themen des ersten Seminars noch einmal auf und wiederholte die wichtigsten Aspekte in einem Unterrichtsgespräch mit Präsentation.

Vorstellung von fünf ausgewählten Unterrichtsentwürfen

Die Kursleiter hatten vorab mit ausgewählten Teilnehmern vereinbart, dass ihre Entwürfe im Plenum vorgestellt würden. Folgende Entwürfe für mehrstündige Unterrichtseinheiten wurden vorgestellt:

- 1) Lokale Selbstverwaltung. Wie viel Macht bringt sie dem Bürger?
- 2) Rechtspopulismus. Wieso bin ich vom Rechtspopulismus nicht betroffen?
- 3) Wieso brauchen wir Interessenvertretung durch politische Parteien?

Nach der Vorstellung der Unterrichtseinheiten gaben das Plenum und die Kursleiter Feedback und stellten anhand von guten und weniger gut gelungenen Entwürfen dar, wie professionelle Unterrichtsplanung aussehen sollte. Anschließend hielten zwei Teilnehmer ihre Einzelstunden in der Rolle des Lehrers.

- 1) Leben wir in einem demokratischen Staat?
- 2) Die EU-Verfassung

Am Abend erhielten alle Teilnehmer zur Lektüre für den nächsten Tag die kompletten Unterlagen eines Planspiels zum Thema „Asylbewerber in Deutschland“.

Erstellung einer Präsentation und Aufgabenstellung für die 2. Online-Phase

Der zweite Seminartag begann mit einer PowerPoint-Präsentation von Ragnar Müller mit praktischen Hinweisen für die Erstellung einer Präsentation, die das Leitungsteam als Schlüs-

selqualifikation für politische Bildner betrachtet. Herr Müller stellte zunächst die einzelnen Schritte zur Planung einer Präsentation dar (Zielgruppe bestimmen, Inhalte sammeln, Gliederung machen). Anschließend erläuterte er fünf Erfordernisse für eine gelungene Präsentation:

- Reduktion
- Verständlichkeit
- Dramaturgie
- Hand-out austeilen
- Visualisieren

Auf den letzten Punkt – Visualisierung – ging er detailliert ein und zeigte an praktischen Beispielen, wie Visualisierungen (nicht) sein sollen. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte fanden die Teilnehmer auch im Reader. Anschließend erläuterte er die Arbeitsaufgaben für die zweite Online-Phase:

Die Kursteilnehmer sollten in Kleingruppen jeweils eine Präsentation zum Rahmenthema „Die Demokratie ist die schlechteste Staatsform, ausgenommen alle anderen“ vorbereiten und beim dritten Seminar vortragen. Weiterhin sollten die Gruppen jeweils ein Hand-out vorbereiten und den Teilnehmern nach ihrer Präsentation austeilen. Die Aufgabenstellung und ein Katalog von Bewertungskriterien befanden sich im Reader, der allen Teilnehmern vorlag.

Der Rest des zweiten Seminartages war der Entwicklung eines Planspiels gewidmet. Dr. Schumann hielt zur Einführung einen kurzen Vortrag über die spezifischen Merkmale der Methode „Planspiel“, erarbeitete im Unterrichtsgespräch, welche Art von Demokratiekompetenzen damit gefördert werden können und erläuterte die einzelnen Schritte zur Entwicklung eines Planspiels und die Etappen bei seiner Durchführung.

Die Teilnehmer erhielten dann die Aufgabe, in Arbeitsgruppen die grundlegende Konzeption eines Planspiels zu erarbeiten, also ein geeignetes Thema auszuwählen, eine Fallstudie zu entwickeln, Beispiele für Arbeits- und Rollenkarten zu schreiben und Informationsmaterialien herzustellen. Die Entwürfe der Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

Gruppe 1 entwarf ein hypothetisches Szenario einer Auseinandersetzung um die Einrichtung einer Mülldeponie im Kanton Sarajevo, bei dem die verschiedenen Akteure (Kantonsverwaltung, Gemeinde, Anrainer, ökologische Partei, Institut für Umweltschutz etc.) für bzw. gegen die Mülldeponie kämpfen. Gruppe 2 entwarf ein Planspiel, das sich auf den Konflikt zwischen den Organisatoren des serbischen Exit-Festivals in Novi Sad und der örtlichen radikalen Partei bezog.

Gruppe 3 entwarf ein Planspiel zum Thema „Kooperation Serbiens mit dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag“, bei der die Positionen der relevanten Akteure (Regierung, Opposition, NGOs, Medien etc.) um die Frage der Auslieferung des wegen Kriegsverbrechen angeklagten bosnisch-serbischen Ex-General Mladic rangen. Die Entwürfe wurden jeweils von der Kursleitung und den Teilnehmern kommentiert.

Auswertung des 2. Seminars

In einer „tour de table“ äußerten sich die Teilnehmer zu den beiden Fragen „Was hat mir am meisten genutzt“ und „Was hat mir am wenigsten genutzt“. Die Hauptelemente Planspiel und

Präsentationstechniken wurden von den meisten Teilnehmern als wichtige Inputs betrachtet und die Methode der Gruppenarbeit positiv bewertet. Fast alle Teilnehmer stellten heraus, dass die Betreuung während der Online-Phase ausgezeichnet war. Folgende Aspekte wurden kritisch angemerkt:

- die Seminare sind zu kurz
- es fehlen Literaturtipps zu den Methoden
- auf die Wiederholung am Anfang hätte verzichtet werden können

III.4. Zweite Online-Phase

Wie schon in der ersten Online-Phase zeigte sich ein großes Engagement. Die (absichtlich) schwierige Aufgabenstellung („Demokratie ist die schlechteste Staatsform, ausgenommen alle anderen“) erforderte intensive Betreuungsarbeit, zumal diese Arbeitsaufgabe in Gruppenarbeit online zu erledigen war. Praktisch alle zentralen Inhalte des Studiengangs (Wahl einer didaktischen Perspektive mit allem, was dazugehört) konnten im Verlauf der Online-Phase nochmals vertieft werden.

III.5. Seminar 3 und Prüfung

Das dritte Seminar hatte vier Ziele:

- schriftliche Prüfung ablegen
- Vorstellen der vorbereiteten Präsentationen
- Workshop zur Planung von Follow-up Aktivitäten
- Auswertung des Kurses

Die einstündige schriftliche Prüfung bestand aus zwei Teilen. Im Teil eins sollten die Teilnehmer einen Unterrichtsentwurf zum Thema „EU“ anhand der didaktischen Prinzipien bewerten und die Bewertung begründen. Im Teil zwei wurden sie nach der Funktion der didaktischen Prinzipien, den Zielen und Aufgaben der politischen Bildung und den Vor- und Nachteilen handlungsorientierter Methoden der politischen Bildung gefragt.

Nach der Prüfung wiederholte der Kursleiter Ragnar Mueller in einem Unterrichtsgespräch die wesentlichen Punkte des bisher vermittelten Wissens. Anschließend wurden die drei Arbeitsgruppen gebeten, ihre vorbereiteten Präsentationen zum Rahmenthema „Demokratie ist die schlechteste Staatsform, ausgenommen alle anderen“ zu halten.

Die erste Gruppe hatte das Thema „Interethnische Beziehungen im Ex-Yu-Raum. Zwischen Diktatur und Demokratie“ gewählt. Anhand von drei Phasen wurde am Beispiel von Bosnien-Herzegowina und der Vojvodina gezeigt, wie die interethnischen Beziehungen aussahen und sich entwickelt haben.

Die zweite Gruppe hatte das Thema „Ist Meinungsfreiheit immer gegeben?“ gewählt. Sie stellte in ihrer Präsentation dar, wie eine Demokratie im Vergleich zu einem autoritären Regime mit Meinungsfreiheit umgeht. Illustriert wurde dies am Beispiel Jugendlicher im Kosovo, die verhaftet worden waren, weil sie ihrer Meinung hinsichtlich der Forderung nach Selbstbestimmung ohne Verhandlungen durch Parolen, die sie auf Gebäudewände geschrieben hatten, Ausdruck verliehen hatten.

Die dritte Gruppe hatte das Thema „Kinderrechte in verschiedenen Staatsformen“ vorbereitet. Die Gruppe stellte am Beispiel von Deutschland, China und Thailand Verletzungen von Kinderrechten vor und kam zu dem Schluss, dass Kinderrechte zwar trotz der von allen Staaten unterzeichneten Kinderrechtskonvention überall verletzt würden, jedoch das Ausmaß der Missachtungen in nicht-demokratischen politischen Systemen viel größer sei.

Die Präsentationen wurden jeweils vom Plenum und den beiden Kursleitern kommentiert.

Am zweiten Seminartag war vorgesehen, eine systematische Planungsübung darüber durchzuführen, wie ein Nachfolgetreffen zum weiteren Aufbau von Kapazitäten der Teilnehmer aussehen könnte. Damit sollte einerseits erreicht werden, dass die Gruppe konkrete Ideen für ein Follow-up entwickelt, und andererseits, dass die Teilnehmer Fähigkeiten im Bereich der Projektplanung erlangen.

Diese Planungsübung war in drei Schritten strukturiert:

- 1) gemeinsames Brainstorming
- 2) erarbeiten eines Entwurfs durch die Teilnehmer in Partnerarbeit
- 3) Vorstellen einzelner Entwürfe im Plenum

Beim gemeinsamen Brainstorming wurden folgende Themen von Interesse genannt:

- internationale Beziehungen
- interkulturelles Lernen
- Konfliktlösung
- Nachhaltigkeit
- Millennium Entwicklungsziele der Vereinten Nationen
- Politische Parteien
- Medien und ihr Einfluss auf Jugendliche
- Guter Journalismus
- Entwicklung eines Planspiels
- Demokratie in der Schule
- Seminar für politische Bildner zum Austauschen von Erfahrungen
- Menschenrechte
- Korruption
- Aktion gegen politische Apathie

Folgende Entwürfe wurden vorgestellt:

- 1) Absolventen dieses Studiengangs entwickeln gemeinsam ein Planspiel zu einem Umweltthema, das nach Fertigstellung in Schulen eingesetzt werden kann.
- 2) Absolventen des Studiengangs nehmen an einem Seminar über die sich im Wandel befindlichen Medien in Südosteuropa teil und gestalten ein Informationsfaltblatt.
- 3) Absolventen des Studiengangs mit EU-Vorwissen nehmen an einer Fortbildung teil, die es ihnen anschließend erlaubt, als Multiplikatoren zu EU-Themen tätig zu werden.

- 4) Absolventen des Studiengangs erarbeiten eine Publikation zum Thema „Demokratie in der Schule“, in der erprobte Ansätze vorgestellt werden, wie man Elemente eines demokratischen Miteinanders in der Institution Schule einführen könnte.
- 5) Absolventen nehmen an einem Seminar über Entwicklungspolitik teil und machen anschließend ein Praktikum in einer passenden Institution.
- 6) Alle bisherigen Absolventen des Fernstudiums und andere Gäste treffen sich zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch.

Seminarauswertung

Die Auswertung wurde mit einem Fragebogen zu allen Seminarthemen und den beiden Online Phasen und mit einer mündlichen Feedback Runde durchgeführt. Im Fragebogen (siehe Anhang) konnten die Teilnehmer Noten von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) vergeben. Daneben konnten die Teilnehmer eigene, frei formulierte Anregungen und Kritik äußern, die einer Verbesserung des Kurses dienen würden. Die wichtigsten Kommentare bei der mündlichen Feedback-Runde:

- ausgezeichnete Betreuung per Mailingliste in den Online-Phasen
- Seminare sind zu kurz
- Erwünscht sind mehr direkt einsetzbare Methoden

Sarajevo, 25.05.2006

Ingrid Halbritter
Projektleiterin

Anlage: Beispiel für Mail-Kommunikation

From: [Wolfgang Schumann](#)
To: _____
CC: [Mailingliste Fernstudiengang Burgas 2005](#)
(fernstudium3@dadalos.org);
Subject: RE: Burgas2005 ; AN ALLE
TEILNEHMER -> RAHMENTHEMEN BEACHTEN!
Date: Freitag, 27. Mai 2005 16:08:00
Attachments:

Liebe ,

[,,] ich habe Ihnen heute Mittag an die Mailingliste meinen Entwurf fuer die 10 Unterrichte sowie die Begrueundung fuer das von mir gewaehlten Thema geschickt, aber spaeter habe ich den Brief zurueckbekommen. Wahrscheinlich funktioniert was nicht. Deshalb schicke ich meine Nachricht diesmal an Ihre persoenliche e-mail-Adresse. Ich hoffe, Sie werden die erhalten! [...]

Ich habe mir noch einmal Ihre E-Mail-Adresse auf unserem Mailserver angeschaut und festgestellt, dass diese dort korrekt erfasst wurde. Insofern sollte also auch alles problemlos funktionieren. Zur Vorsicht schicke ich Ihnen deswegen ab jetzt meine Mails immer sowohl an Ihre private E-Mail-Adresse als auch an die Mailingliste und wuerde Sie bitten, mir jedes Mal nach Eingang eine kurze Bestaetigung zu schicken. Danke!

[...] Und ich hoffe, Sie werden nachsichtig meine ersten Versuche im Bereich der politischen Bildung beurteilen! Ich warte gespannt auf Ihre Antwort! [...]

Nun zur Ihrem Entwurf "Die EU-Erweiterung und der Beitritt Bulgariens". Anlage und Begrueundung dazu sind zwar - von einigen Einzelheiten abgesehen - ganz gut gelungen. Das Problem ist nur, dass das von Ihnen gewaehlte Thema keinen Bezug zu einem der drei auf der Seite 25 des Readers aufgefuehrten Rahmenthemen

- Kernelemente eines demokratischen Staates
- Die Rolle von Parteien, Verbänden und Medien in demokratischen System
- Probleme der Demokratie zu Beginn des 21. Jahrhunderts

aufweist!!! Dies aber stellt eine zwingende Voraussetzung dar.

Denke Sie also bitte noch einmal nach, und ich bin sicher, Ihnen wird ein interessantes Thema einfallen, das diese Voraussetzung erfuehlt. Wenn Sie dazu noch Fragen haben sollten, melden Sie sich einfach kurz. Im Notfall kann ich Sie gerne auch einmal kurz anrufen.

Liebe Gruesse

From: _____
To: _____
CC:
Subject:
Date: Freitag, 27. Mai 2005 18:01:07
Attachments:

Lieber Herr Schumann,
ich habe Ihre Antwort erhalten. Vielen Dank dafuer!
Wenn ich Bulgarien aus meinem Thema ausschliesse, meinen Sie dann, dass ein
Thema, das sich nur auf die EU- Erweiterung beschraenkt, zum Themenkomplex
"Probleme der Demokratie" passt? Ich bestehe immerhin darauf, dass die EU und
deren Erweiterung ein Teil der Globalisierung ist, also wenn nicht ein Problem, so
doch eine Herausforderung fuer die Europaeer ist. Vielleicht kann ich mich nicht ganz
gut aeussern, aber Sie verstehen mich oder? Was denken Sie an eine solche
Formulierung- "Die kuenftige EU- Chancen und Risiken"? Oder wuerden Sie mir was
Passendes vorschlagen?!

Mit freundlichen Gruessen

<http://www.Tyxo.com> - web 5000

From: [Wolfgang Schumann](mailto:Wolfgang.Schumann)
To: ["fernstudium3@mail.dadalos.org";](mailto:fernstudium3@mail.dadalos.org)
CC: _____
Subject:
Date: Sonntag, 29. Mai 2005 15:09:00
Attachments:

[...] Wenn ich Bulgarien aus meinem Thema ausschliesse, meinen Sie dann, dass ein Thema, das sich nur auf die EU- Erweiterung beschraenkt, zum Themenkomplex "Probleme der Demokratie" passt? Ich bestehe immerhin darauf, dass die EU und deren Erweiterung ein Teil der Globalisierung ist, also wenn nicht ein Problem, so doch eine Herausforderung fuer die Europaeer ist. Vielleicht kann ich mich nicht ganz gut aeussern, aber Sie verstehen mich oder? Was denken Sie an eine solche Formulierung- "Die kuenftige EU- Chancen und Risiken"? Oder wuerden Sie mir was Passendes vorschlagen?! [...]

Ich denke, dass ein ganz wesentlicher Aspekt der EU-Erweiterung tatsaechlich zum Oberthema "Probleme der Demokratie im 21. Jahrhundert" passt. Lassen Sie mich das kurz ausfuehren.

Fuer die (zukuenftigen) Beitrittslaender ergibt sich insofern ein besonderes Problem, als sie betrachtliche Teile ihrer eben erst zurueck gewonnen Souveraenitaet gleich wieder an die EU abgeben. Das bedeutet konkret, dass rund zwei Drittel der politischen Entscheidungen nach dem Eintritt in die Union nicht mehr allein durch die gewaehlten Regierungen in diesen Laendern, sondern wesentlich durch die EU (mit) bestimmt werden. Da aber das Europaeische Parlament (noch) nicht den Einfluss besitzt, wie nationale Parlamente, ergibt sich ein Demokratiedefizit! Gerade hat man den Buergerinnen und Buergern in diesen Laendern versucht klar zu machen, wie wichtig eine demokratisch gewaehlte Regierung ist; nun muessen sie feststellen, dass diese ja nur einen Teil der politischen Fragen entscheiden kann, der groessere Teil aber im "fernen" Bruessel durch eine auf den ersten Blick anonyme Buerokratie gefaellt wird, zu der sie gar keinen Bezug haben. Das kann zu Frust und Enttaeuschung und zur Entstehung radikaler, zum Beispiel nationalistischer Stroemungen in der Parteienlandschaft fuehren! Das ist die eine Seite der Medaille.

Aus der EU-Perspektive betrachtet ist es angesichts der wachsenden Zahl an Mitgliedern notwendig, aus funktionalen Gruenden - damit naemlich angesichts der Heterogenitaet der Interessen der Mitgliedstaaten ueberhaupt noch Entscheidungen

gefaellt werden koennen -, anzustreben, in moeglichst vielen Bereichen mit Mehrheit zu entscheiden. Das hat zur Folge, dass einzelne oder Gruppen von Mitgliedstaaten immer haeufiger ueberstimmt werden koennen. Obwohl also - nehmen wir dieses fiktive Beispiel - Bulgarien und seine gewaehlte Regierung ein bestimmtes EU-Gesetz ablehnen wuerden, muesste dieses Gesetz dennoch dort umgesetzt und angewendet werden. Damit aber stellt sich die Frage nach der demokratischen Legitimation noch staerker als im Falle von Entscheidungen, die in der EU einstimmig getroffen werden - dort naemlich muessen alle Mitgliedstaaten zustimmen. Das heisst, das Problem der mangelnden demokratischen Legitimitaet wird noch zusaetzlich verschaefft! Das ist die zweite Seite der Medaille.

Daraus ergibt sich die Frage, die moeglicherweise zu Ihrem Thema werden koennte, naemlich "Ist die erweiterte EU demokratisch?", die man natuerlich noch in vielen anderen Varianten stellen koennte, zum Beispiel "Soll Bulgarien einer undemokratischen EU beitreten?" etc., etc.

Um ein besonderes Problem der Demokratie im 21. Jahrhundert handelt es sich deswegen, weil die uebernationale Natur vieler Probleme in Finanz- und Waehrungsfragen, in der Umweltpolitik und vielen anderen mehr die Regierungen der Nationalstaaten dazu zwingen, diese eben auch in ueber- oder internationalen Gremien zusammen mit den Regierungen anderer Nationalstaaten anzugehen - damit aber verlieren die Buerger der einzelnen Nationalstaaten tendenziell Einfluss auf ihre Regierungen. Und dieser Trend ist besonders ausgepraegt im Rahmen der supranationalen EU.

Ich halte diese Thematik fuer ausserordentlich interessant und spannend, allerdings auch - das moechte ich Ihnen nicht vorenthalten - fuer recht schwierig zu bearbeiten. Denken Sie doch bitte einfach einmal darueber nach, ob Sie gerne hierzu eine Unterrichtseinheit entwickeln wuerden. Ich wuerde mich freuen, wenn Sie sich dazu entschliessen koennten und dann gerne mit Ihnen die Einzelheiten der Konzeption eroertern!

Liebe Gruesse aus dem unertraeglich heissen Deutschland und viel Spass fuer die weitere Arbeit.

Ihr Wolfgang Schumann

--

agora-wissen

Prof. Dr. Wolfgang Schumann

Geschäftsführer

Wolfgang.Schumann@gesellschaft-agora.de

Gänshaldenweg 4

D-72172 Sulz am Neckar

tel: ++49 (0)7454 976379

fax: ++49 (0)7454 976380

mobile: ++49 (0)178 4721820

From: _____
To: fernstudium3@dadalos.org;
CC:
Subject:
Date: Sonntag, 29. Mai 2005 18:47:36
Attachments:

Lieber Herr Schumann,
vielen Dank fuer Ihren ausfuehrlichen Brief!
Stimmt, je mehr ich auf das Thema eingehe, desto mehr verstehe ich wie es schwer ist! Es ist aber zu spaet, darauf zu verzichten! Ausserdem habe ich schon so viel davon gelesen und daran gedacht, dass es sich nicht lohnt, mich von neuem mit einem anderen Thema auseinanderzusetzen...
Ich finde gut Ihren Vorschlag "Soll Bulgarien einer undemokratischen EU beitreten?" Die Konzeption fuer die 10 Unterrichte muss ich mir aber noch einmal ueberlegen.
Ihren Vorschlag, dass ich eine Unterrichtseinheit entwickle, hat mich ueberrascht! Natuerlich sollte ich darauf vorbereitet sein, aber trotzdem dachte ich gar nicht daran! Ich bin nicht sicher, dass ich es schaffe...Das bedeutet keinesfalls eine Absage. Vielleicht wenn ich fertig mit dem Entwurf meines neuen Themas bin, koennte ich Ihnen Bescheid sagen. Auf alle Faelle, werde ich Ihre Hilfe weiter brauchen.
Herzliche Gruesse aus dem unertraeglich regnerischen Bulgarien

<http://izbori2005.netinfo.bg> - 2005 --....., ..,

From: [Wolfgang Schumann](mailto:Wolfgang.Schumann)
To: ["fernstudium3@mail.dadalos.org";](mailto:fernstudium3@mail.dadalos.org)
CC:
Subject:
Date: Mittwoch, 1. Juni 2005 20:07:00
Attachments:

[...] Ich habe meine Kaefte ueberschaetzt! Ich bedauere, dass ich mich mit dem Thema zu beschaeftigen angefangen habe! Es ist zu kompliziert fuer ein Anfaenger wie ich! Die kritische Einstellung, die ich in den Unterrichten darstellen moechte, ist ein Papier vom Mehr Demokratie e.V.- "Kritik der Europaeischen Union aus demokratischer Perspektive".

Ich stelle mir vor, dass ich einen Plan der 7. oder 8. Unterrichtsstunde erstellen kann, indem ich Teile von diesem kritischen Bericht anwende.

Ich denke, dass der erste Punkt, den Sie verbessern sollten, der waere, dass Sie Ihre Begrueendung damit beginnen, die Verbindung zum Rahmenthema - Probleme der Demokratie zu Beginn des 21. Jahrhunderts - etwas ausfuehrlicher zu erklaren; so, wie ich das in meiner Mail an Sie vom Sonntag, 29. Mai 2005 15:09:00, versucht habe. Wenn Sie das zum Ausgangspunkt nehmen, duerfte es Ihnen sehr viel leichter fallen, eine stringentere, ueberzeugende und nachvollziehbareren Aufbau fuer die Unterrichtseinheit - auch im Sinne einer logischeren Anordnung der Abfolge der Einzelstunden - zu finden. In der vorliegenden Form ueberzeugt mich das naemlich noch nicht so richtig! Nehmen Sie doch einfach die entsprechenden Passagen aus meiner Mail heraus, stellen Sie diese an den Anfang, und versuchen Sie dann, den Rest logisch zu entwickeln.

Da muss dann beispielsweise ueberhaupt keine Stunde "EU-Erweiterung - was habe ich davon?" eingebaut werden, weil sie sachlich-inhaltlich fuer das, was Sie eigentlich behandeln wollen, nicht notwendig ist. Wenn Sie ein Internet-Messaging-Programm wie ICQ haben, koennen wir gerne auch einmal direkt dazu chatten. Sagen Sie mir einfach Bescheid. Meine ICQ-Nummer lautet 204267575.

[...] Bei mir fehlt noch den 10. Unterricht. Das soll natuerlich nicht unbedingt der letzte sein. Man kann vielleicht fuer das Europaeische Parlament oder den EuGH eine einzelne Stunde machen? Oder vielleicht noch eine Stunde fuer den Beitritt Bulgariens? [...]

Es muessen durchaus nicht unbedingt genau 10 Stunden sein! Ausserdem kann man ueber eine geeignete Schlussstunde ohnehin erst dann nachdenken, wenn Sie Ihre Konzeption noch einmal ueberarbeitet haben. Und wie gesagt, denken Sie daran, dass

wir bei dringenden Fragen durchaus einmal auch über ICQ chatten koennen oder ich Sie anrufen kann. Das macht die Kommunikation wesentlich leichter und effizienter!

Liebe Gruesse

Ihr Wolfgang Schumann

--

agora-wissen

Prof. Dr. Wolfgang Schumann

Geschäftsführer

Wolfgang.Schumann@gesellschaft-agora.de

Gänshaldenweg 4

D-72172 Sulz am Neckar

tel: ++49 (0)7454 976379

fax: ++49 (0)7454 976380

mobile: ++49 (0)178 4721820

<http://www.gesellschaft-agora.de>

From: [Wolfgang Schumann](#)
To: ["fernstudium3@mail.dadalos.org";](mailto:fernstudium3@mail.dadalos.org)
CC:
Subject: RE: Burgas2005; Entwurf zur
Unterrichtseinheit "Soll Bulgarien einer undemokratischen
EU beitreten?"
Date: Freitag, 3. Juni 2005 16:51:00
Attachments:

[...] ich schicke Ihnen meinen neuen, hoffentlichen besseren!, Entwurf.
Als eine interessante Unterrichtseinheit, die ich vorbereiten koennte, ist die ueber die
Europaeische Verfassung. Ueberdies ist die Frage sehr aktuell und umstritten. Man
koennte eine Pro- und Contra- Debatte fuehren und dann ein Referendum "spielen".
[...]

die Begrueundung fuer Ihr Thema finde ich jetzt sehr gelungen; ebenso die Idee zur
Ausarbeitung der Einzelstunde! Bei den Themen und der Abfolge der Einzelstunden
sehr ich jedoch noch die Notwendigkeit fuer Praezisierungen und Ergaenzungen. Zum
Verstaendnis fuer die Kolleginnen und Kollegen, die mitlesen, habe ich diese
nachstehend einmal in die Mail kopiert.

Unterrichtseinheit: SOLL BULGARIEN EINER UNDEMOKRATISCHEN EU
BEITRETEN?

1. EU- was ist denn das?
2. Wie ist es zur EU gekommen?
3. Welche sind heutzutage (nicht) die EU- Kompetenzen?
4. Wie funktioniert die EU? (Institutionen)
5. Wie demokratisch sind die EU- Institutionen?
6. Die Europaäische Verfassung- dafür oder dagegen?
7. Die EU- immer mächtiger und undemokratischer?
8. Soll Bulgarien einer undemokratischen EU beitreten?

Wie Sie in Ihrer Begrueundung ja geschrieben haben, geht es um das besonders in der
EU auftretende Problem, dass Nationalstaaten zur Loesung der ueber
nationalstaatliche Grenzen hinausreichenden Probleme immer mehr und intensiver
zusammenarbeiten. Damit aber verlieren ihre Buerger an Einfluss auf ihre
Regierungen.

Wenn man nun aber die Einzelstunden ansieht, ist gar nicht richtig ersichtlich, dass es
darum gehen soll. Man gewinnt eher den Eindruck, Sie wuerden eine Einfuehrung zur

EU planen. Und genau das muessen Sie vermeiden, indem Sie die Themen etwas anders benennen und die Stunden inhaltlich etwas mehr auf Ihre eigentliche Fragestellungen zuspitzen. Das koennte etwa wie folgt aussehen:

1. Weniger Einfluss fuer die Buerger durch die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU?
Hier muessten Sie den Schuelern erst einmal klar machen, worin das Problem, das Sie in der Unterrichtseinheit behandeln wollen, besteht.

2. Wie ist es denn ueberhaupt zur EU gekommen?

Warum ist es denn ueberhaupt zur EU gekommen, wenn die Buerger weniger Einflussmoeglichkeiten haben? (Friedenssicherung, sachliche Zwaenge durch Internationalisierung und Globalisierung. Hier koennen Sie direkt an Ihre Begrueendung anknuepfen)

3. Wie funktioniert die EU?

Mit Schwerpunkt auf die Frage, worin sich die demokratischen Defizite zeigen.
Etc., etc.

Sie koennten also mit anderen Worten viel von dem belassen, was Sie geplant haben, muessten die Themen aber etwas anders - auf Ihre Frage hin bezogen - benennen und auch die inhaltlichen Schwerpunkt in den Einzelstunden noch mehr auf die Kernfrage ausrichten. In der Weise etwa, wie ich eben versucht habe, zu zeigen.

Lassen Sie sich das einmal in Ruhe durch den Kopf gehen. Ich denke, dieses stellt eine loesbare - und reizvolle - Aufgabe dar. Fuer Anregungen und Fragen stehe ich wie immer per Mail oder ueber meinen ICQ-Account zur Verfuegung.

Liebe Gruesse und ein schoenes Wochenende.

Ihr Wolfgang Schumann

--

agora-wissen

Prof. Dr. Wolfgang Schumann

Geschäftsführer

Wolfgang.Schumann@gesellschaft-agora.de

Gänshaldenweg 4

D-72172 Sulz am Neckar

tel: ++49 (0)7454 976379

fax: ++49 (0)7454 976380

mobile: ++49 (0)178 4721820

ICQ-No.: 204267575

<http://www.gesellschaft-agora.de>

From: _____
To: fernstudium3@dadalos.org;
CC:
Subject: Burgas2005
Date: Montag, 6. Juni 2005 12:26:32
Attachments:

Lieber Herr Schumann,
ich habe eine Frage, was meine Einzelstunde betrifft. Also die Einzelstunde ist "Europaeische Verfassung- dafuer oder dagegen?" Zum Thema passt ja gut die Pro- und Contra- Debatte, wie ich schon in meinem vorigen Brief geschrieben habe. Die Gruppe wird in 2 geteilt, die eine spielt Befuerworter, die andere- Gegner der Verfassung. Ich soll im voraus die Argumente der beiden Gruppen vorbereiten. Aber muss es dabei unbedingt ein Moderator der Debatte sein? Und falls ja- koennte das auch der Lehrer sein oder muss das ein Student sein? Koennen sich die beiden Gruppen nicht einfach unterhalten?
Ich danke Ihnen im voraus fuer die Hilfe!
Liebe Gruesse aus dem nicht mehr sommerlichen Bulgarien!

<http://izbori2005.netinfo.bg> - 2005 - -..... . . . , . . . , •

From: [Wolfgang Schumann](mailto:Wolfgang.Schumann@gesellschaft-agera.de)
To: ["fernstudium3@mail.dadalos.org";](mailto:fernstudium3@mail.dadalos.org)
CC:
Subject: RE: Burgas2005; Entwurf
Date: Montag, 6. Juni 2005 15:39:00
Attachments:

[..] Ich habe eine Frage, was meine Einzelstunde betrifft. Also die Einzelstunde ist "Europäische Verfassung- dafür oder dagegen?" Zum Thema passt ja gut die Pro- und Contra- Debatte, wie ich schon in meinem vorigen Brief geschrieben habe. Die Gruppe wird in 2 geteilt, die eine spielt Befürworter, die andere- Gegner der Verfassung. Ich soll im Voraus die Argumente der beiden Gruppen vorbereiten. Aber muss es dabei unbedingt ein Moderator der Debatte sein? Und falls ja- könnte das auch der Lehrer sein oder muss das ein Student sein? Können sich die beiden Gruppen nicht einfach unterhalten? [...]

Ich würde schon einen Moderator - sei es einen Teilnehmer, sei es der Lehrer - empfehlen, der über die Regeln für die Debatte wacht und im Bedarfsfall auch einmal die Diskussion ordnet und zusammenfasst oder neue Impulse gibt. Wenn der Lehrer diese Rolle übernimmt, haben Sie zudem noch den Vorteil, dass dieser als eine Art "Experte" eingreifen kann, wenn sachlich falsche Behauptungen aufgestellt werden.

Denke Sie bitte unbedingt auch noch an meine Mail vom vergangenen Freitag mit den Anregungen und Vorschlägen zur Umbenennung einzelner Themen Ihrer Einzelstunden sowie zur Zuspitzung Ihrer Unterrichtseinheit auf einen "roten Faden" hin.

Herzliche Grüsse
Ihr Wolfgang Schumann

--

agora-wissen
Prof. Dr. Wolfgang Schumann
Geschäftsführer
Wolfgang.Schumann@gesellschaft-agera.de
Gänshaldenweg 4
D-72172 Sulz am Neckar
tel: ++49 (0)7454 976379
fax: ++49 (0)7454 976380
mobile: ++49 (0)178 4721820

From: _____
To: Wolfgang.Schumann@dadalos-d.org;
CC:
Subject:
Date: Dienstag, 7. Juni 2005 13:57:10
Attachments:

Lieber Herr Schumann,
ich moechte Ihnen noch was ueber meine Einzelstunde mitteilen. Ich habe mich auf die Idee verzichtet, ein Referendum zu "spielen", und nur darauf beschraenkt, eine Pro- und Contra- Debatte ueber die Verfassung Europas durchzufuehren. Denn ein Referendum zu "spielen" heisst:
- Bulgarien sei schon ein Mitgliedstaat und muss die Verfassung abstimmen; die Frage im letzten Unterricht "Soll Bulgarien einer undemokratischen EU beitreten?" verliert aber dann den Sinn
- oder wir müssen uns in die Lage jener Buerger versetzen, die schon zur EU gehoeren, z. B. der Deutschen; und dann sollte die Debatte auch vor allem unter dem Gesichtspunkt der Deutschen durchfuehren lassen.
Da ich nicht sicher bin, dass ich am Nachmittag immer noch online bin, schicke ich Ihnen das als Brief, und spaeter koennten wir entweder im ICQ uns darueber unterhalten oder aber ich werde Ihre Einstellung in einem e- mail erwarten.
Leider bin ich oft mit meinen Plaenen zum Studieren oder Lesen oder Schreiben durch die Kinder oder allerlei laestige alltaegliche Pflichten gescheitert! Denn keiner hat mich von all diesen freigestellt, damit ich mich in Ruhe mit meinem Studiengang beschaeftige. Deshalb wuerde ich Sie um Verstaendnis dafuer bitten und um Entschuldigung, wenn ich das Gesagte nicht erfuellen kann!
Herzliche Gruesse

P.S. Ich denke immer noch an die Umbenneng meiner Unterrichtseinheiten.

<http://izbori2005.netinfo.bg> - 2005 --....., .., ..,!

From: [Wolfgang Schumann](#)
To: _____
CC:
Subject: RE: Burgas2005
Date: Mittwoch, 8. Juni 2005 18:27:00
Attachments:

Liebe

[...] ich moechte Ihnen noch was ueber meine Einzelstunde mitteilen. Ich habe mich auf die Idee verzichtet, ein Referendum zu "spielen", und nur darauf beschraenkt, eine Pro- und Contra- Debatte ueber die Verfassung Europas durchzufuehren. Denn ein Referendum zu "spielen" heisst:

- Bulgarien sei schon ein Mitgliedstaat und muss die Verfassung abstimmen; die Frage im letzten Unterricht "Soll Bulgarien einer undemokratischen EU beitreten?" verliert aber dann den Sinn
- oder wir müssen uns in die Lage jener Buerger versetzen, die schon zur EU gehoeren, z. B. der Deutschen; und dann sollte die Debatte auch vor allem unter dem Gesichtspunkt der Deutschen durchfuehren lassen. [...]

das ist absolut plausibel! Insofern ist es nur logisch, eine Pro- und Contra-Debatte als Methode zu waehlen!

Liebe Gruesse

Ihr Wolfgang Schumann

--

agora-wissen

Prof. Dr. Wolfgang Schumann

Geschäftsführer

Wolfgang.Schumann@gesellschaft-agora.de

Gänshaldenweg 4

D-72172 Sulz am Neckar

tel: ++49 (0)7454 976379

fax: ++49 (0)7454 976380

mobile: ++49 (0)178 4721820

<http://www.gesellschaft-agora.de>